
...; es handelt sich um eine englisch-amerikanische Bank und der englischen Compagny Lynch... ist über die Schiffahrt auf dem Tigris und Euphrat eine Verständigung zustande gekommen. Die englische Compagny befaßt bekanntlich das Schiffsverkehrsrecht auf den genannten Flüssen, doch befand sich in dem Vertrag hierüber eine Klausel, in der der Deutschen Bank die Schiffahrt gleichfalls gestattet war, jedoch nur zu dem Zweck, Material zur Konstruktion der Bagdadbahn an Ort und Stelle zu bringen. Die Deutsche Bank machte jedoch von dem ihr zustehenden Recht keinen Gebrauch, sondern nahm die Dienste der englischen Compagny in Anspruch. Hiergegen protestierte aber die türkische Regierung und verlangte, daß die Deutsche Bank den Transport selbst beizubringen. Um Differenzen mit der Pforte aus dem Wege zu gehen, legte sich Freiherr von Marschall ins Mittel und es gelang ihm, eine englisch-deutsche-türkische Gesellschaft zu bilden, die den gesamten Transport auf dem Tigris und Euphrat übernimmt.

Reichskonferenz liberaler Arbeiter und Angestellter.
In Anwesenheit von 102 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands tagte Sonntag in Leipzig die vielbesprochene Reichskonferenz liberaler Arbeiter und Angestellter. Das Referat hielt Arbeitersekretär Erkelens aus Berlin. Die Diskussion drehte sich fast ausschließlich um die Frage, ob die Organisation allgemein liberal sei oder der Fortschrittlichen Volkspartei sich anschließen solle. Trotz des Widerspruchs der Süddeutschen wurde der Anschluß an die Fortschrittliche Volkspartei beschlossen.

Die sinkenden Staatsanleihen.

Wäre der Kurszettel wirklich das untrügliche politische Barometer, es schaute bedenklich um den Weltfrieden aus, trotz aller Friedensschönmaler, die plötzlich vom Kanal hinüberläuten, trotzdem Sir Edward Grey es an der Zeit hielt, seinen Landsleuten zuzurufen: „Man darf den sehr einleuchtenden politischen Grund für die Erbauung der deutschen Flotte nicht übersehen, daß eine mächtige Nation wünscht, mächtig zu sein, ohne daß sie doch notwendigerweise Angriffsbahnen verfolgt.“ Der Leiter der englischen auswärtigen Politik hat gleichzeitig auf die wachsende finanzielle Abhängigkeit der Völker von einander hingewiesen. Bezeichnend ist, daß fast bei allen europäischen Kulturvölkern ein Rückgang der Staatsrente zu verzeichnen ist.

Wenn die fälschlich „Spartakisten“, die Landesversicherungsanstalten, die verpfändet sind, einen beträchtlichen Teil ihrer Gelder in Staatspapieren anzulegen, plötzlich genötigt wären, ihre Papiere loszuschlagen, sie hätten ganz gewaltige Verluste, der allein bei der Berliner fälschlich „Spartakisten“ nach Millionen jähle. Von Jahr zu Jahr kann man bei den Ausweisen der Sparkasse der Stadt Berlin und anderer gemeinnütziger Anstalten sehen, welche Einbußen sie durch solche — meist vom Gesetz vorgeschriebenen — Anlagen erleiden. Freilich nur auf dem Papier, da es den Verwaltungen der verschiedenen Einrichtungen garnicht einfallen wird, ihre Wertpapiere mit so beträchtlichen Kursverlusten zu versichern. Außerdem sind sie ganz sicher, daß das Reich und die verschiedenen Bundesstaaten pünktlich und unerfützt die Zinsen zahlen werden. Aber so ganz achlos an der Erscheinung des auffälligen und anhaltenden Kursrückganges vorüberzugehen, ist doch nicht angebracht.

Es erscheint daher ganz glaublich, wenn gemeindet wird, daß bereits seit Monaten zwischen den deutschen Bundesregierungen Verhandlungen über Maßnahmen gegen die zunehmende Entwertung der deutschen Reichs- und Staatsanleihen schwelen. Es ist sogar zu befürchten, daß, wenn das neue Rechnungsjahr weiter einen solchen Rückgang an Einnahmen für den Reichsstaat verzeichnet, die noch so gut gemeinten Maßnahmen der Bundesregierungen nicht viel verlagern werden. Die Einnahmen an Zinsen, Steuern und Gebühren sind im Etat für 1912 zuerst auf 1561,7 Millionen Mark geschätzt worden. Im Ergänzungsetat ist dann der Betrag um 52,3 Millionen Mark erhöht worden, so daß der Etat eine Einnahme von 1614 Millionen Mark vorbersteht. Auf das Vierteljahr entfällt also eine durchschnittliche Einnahme von 403,5 Millionen Mark. Das erste Vierteljahr weist aber nur eine Einnahme von 383 Millionen Mark auf, zeigt also einen Ausfall von 20 Millionen Mark gegen den Voranschlag. Wenn die weiteren Vierteljahre sich ebenso unergiebig zeigen wie das erste, wenn der frühere Reichsfinanzsekretär so schnell Recht bekommen sollte, wie will man sich helfen? Etwas durch Ausgabe neuer Anleihen und den Kurs der alten noch mehr heben?

Es ist nur ein schwacher Trost, daß die Anleihen Englands und Frankreichs nicht besser stehen, als die Deutschlands. Während die 3prozentigen Reichsanleihen und Konjols auf 80 v. H. standen, verzeichnen die 2½prozentigen englischen Konjols 74,5 v. H., die 3prozentigen französischen Rente 92 v. H., die österreichische 4prozentige Rente 90 vom Hundert.

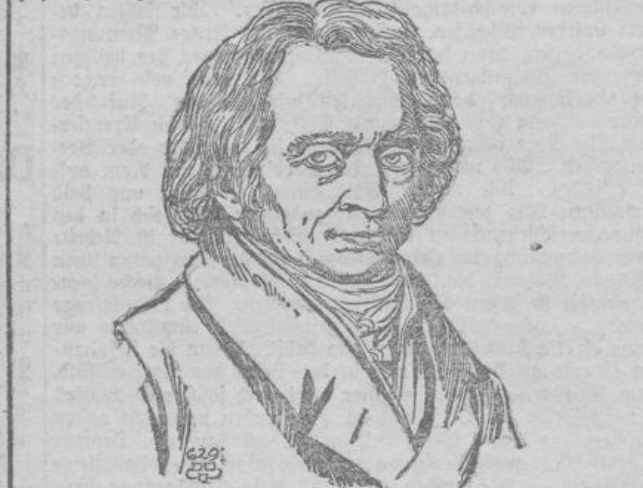
Sicherlich ist dieser Rückgang, der ja eine internationale Erscheinung ist, wesentlich mit dadurch bedingt, daß die Industrie sehr stark in Anspruch an den Kapitalmarkt stellt. Die Industrialisierung schreitet gewaltig fort. Welche ungeheuren Summen hat nicht allein die Umwandlung gasförmiger Betriebe mit riesigem oder Dampftrieb in den elektrischen erfordert? Die Ueberlandzentralen breiten sich immer mehr aus; auch die Randwirtschaft erkennt den Vorteil des maschinellen Betriebs und selbst dort, wo die Kleinbäuerliche Wirtschaftsweise — nicht zum Schaden der intensiven Bodenausnutzung — vorherrscht,

tucht man durch Gründung von Genossenschaften und wirtschaftlichen Zwecken sich die Vorteile des elektrischen Kraftantriebes zu sichern. Die Ausnutzung der Wasserkräfte — denken wir nur an Norwegen, an die Errichtung der Talsperren in Deutschland und Österreich — erfordert für den Anfang die Aufwendung zahlreicher Kapitalien. Dazu kommen noch all die großen Verkehrsprojekte, die kolonialen Unternehmungen. Im Gegensatz zu früher hält sich Amerika ein wenig vom europäischen Geldmarkt fern; es bedarf seiner überschüssigen Kapitalien für eigene Unternehmungen. Das Kapital fließt nun einmal dahin ab, wo ihm die günstigsten Bedingungen geboten werden. So ist es denn kein Wunder, daß bei der starken Anspannung der industriellen Kräfte — meist von guten Erfolgen begleitet — die industriellen Anlagewerte begehrt werden. Es soll auch gar nicht bestritten werden, daß mancher Bankier und manche Bank dem untüchtigen Publikum solche Papiere auch weit lieber verkauft, weil die Bonifikation dabei weit höher für den Verkäufer ist.

Indes wird man nicht verkennen dürfen, daß neben einer mitunter ganz unverständigen Finanzpolitik der beteiligten Staaten die politische Unsicherheit und Aufregung ebenfalls zum Niedergang der Rentenkurse beigetragen hat.

Christoph Wilhelm von Hufeland.

Gestern vor 150 Jahren, am 12. August 1762, wurde einer der berühmtesten deutschen Ärzte, Christoph Wilhelm Hufeland, geboren. Mit seinen Schriften „Makrobiotik oder die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“ und „Unter Rat an Mütter über die wichtigsten Punkte der physischen Erziehung der Kinder in den ersten Jahren“ hat er seinerzeit ungemein lehrreich gewirkt, und auch heute haben diese beiden Schriften noch keineswegs ihre Bedeutung verloren, so daß wir allen Grund haben, uns dieses Mannes, der zu den ebelsten Erscheinungen sowohl als Arzt wie als Mensch zählt, heute zu erinnern.



Christoph Wilhelm von Hufeland.

Hufeland war der Sohn eines Arztes. Zu Langensalza war er geboren. Nach Vollendung seiner Studien an den Universitäten zu Göttingen und Jena ließ er sich in Weimar nieder. Sein Ruf als hervorragender Arzt war rasch begründet. Schon im Jahre 1793 wurde er daher an die Universität Jena als Professor der Medizin berufen und das Jahr 1798 brachte ihm die Berufung an das Berliner Charité-Krankenhaus. Als die Berliner Universität gegründet war, wurde an sie sofort Hufeland als Professor der speziellen Pathologie und Therapie berufen. Nun begann er eine liberale, ausgedehnte Tätigkeit zu entfalten sowohl als Lehrer wie als Schriftsteller. Wie sehr ihn auch seine Fachgenossen schätzten, ergibt sich aus der Begründung der Hufeland-Gesellschaft, deren Streben es ist, die medizinische Wissenschaft zu fördern. Am 25. August 1836 schied Hufeland von hinnen, und wie wir heute seiner gedenken, so wird auch noch die Nachwelt seiner gedenken, denn Hufeland zählt eben zu denen, deren Wirken unvergänglich bleiben wird.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Sturmfahrt des Zeppelinluftschiffes „Hansa“. Das gegenwärtig in Hamburg stationierte Luftschiff „Hansa“ (Führer Dr. Edener) hat Sonntag eine Passagierfahrt nach Flensburg unternommen, wo es um 10 Uhr 5 Min. eintraf. Auf seiner Rückfahrt von Flensburg nach Hamburg geriet das Luftschiff über der Ostsee in ein Minimum und hatte gegen Winde von 12 bis 14 Stundenmeter anzukämpfen. Trotzdem verließ es das Flugfeld, abgesehen von einer kleinen Verpflanzung, ohne Zwischenfall. In der Höhe von Rappeln traf die „Hansa“ auf das dort vor Anker liegende Ostseegeschwader. Die Kreuzer begrüßten den Ballon durch das Flaggensignal „Herzlich willkommen“. Die „Hansa“ erwiderte das Signal, beschrieb einen Kreis dicht über den Schiffen und flog dann auf den Leuchtturm von Bütz zu. Unterwegs mußte der Leuchtturm mehrere sehr heftige Gewitterböen passieren, die mit Regen und Hagelschauern verbunden waren. Ueber die Räder Föde, Kiel und Neumünster fuhr das Luftschiff dann nach Hamburg, wo es 2 Uhr 36 Min. alant landete.

Kinderspendung. Unter sehr eigenartigen Umständen wurden im lippschen Orte Waddenhausen zwei in Pflege befindliche Kinder geschenkt. Die „Volkszeitung“ berichtet über diesen merkwürdigen und interessanten Fall: Vor langen Jahren verließen beide Eltern ihre 4 unmündigen Kinder, um

beide getrennt nach Amerika auszuwandern. Mitleidige Leute nahmen sich der vollständig verwaisten Kinder an, um ihnen Heimat und Elternhaus zu ersetzen. Jahre hindurch bereiteten sie ins Land gezeuget, ohne daß sich jemand von den Eltern um den Verbleib der Kinder sorgte. Um so erstaunlicher waren die Pflegeeltern, als sie vor einiger Zeit die Aufforderung erhielten, an einen Onkel der Kinder, der in Californien ein riesiges Vermögen erworben hat und in Bad Nauheim lebt, die angenommenen Kinder, die sie doch nach den langen Jahren der Pflege, Mühen und Sorge als die ihrigen betrachteten, abzugeben. Eine Weigerung war die Folge. Der betreffende Onkel der Kinder hatte die kleinen Verwandten bereits adoptiert lassen und ließ, als alle seine Wünsche auf Herausgabe der Kinder ohne Erfolg waren, den Gerichtsvollzieher R. mit der Aufgabe betrauen, die Kinder zu pfänden. Auf diese harte Bitte hin ließ der Mann des Gehorsches den Herrn selbst kommen, um mit ihm gemeinsam die Kinder zu pfänden. Doch dies war leichter gesagt als getan. In ihrer Herzensangst klammerten sich die 9 und 13jährigen Kinder immer wieder an ihre Pflegeeltern, bei denen sie ihre Jugend verlebte und viel Liebes erfahren hatten. Nach vielen Versprechungen gelang es schließlich dem nunmehrigen Pflegevater, die Kinder in seinem Landauer mitzunehmen. Mögen die zwei so jäh ihren Pflegeeltern Entzissen zusammen mit ihren beiden anderen Geschwistern, die sich früher in Detmold bei Pflegeeltern befanden und jetzt seit längerer Zeit schon in Nauheim verweilen, noch eine glückliche Jugendzeit erleben und sich die früheren Pflegeeltern über das vielleicht künftige Glück und späteren Wohlhabenheit ihrer Pflegekinder freuen.

Rechtsanwalt Bredered aus Berlin verschwand. Unter Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast ist der bekannte Berliner Rechtsanwalt Paul Bredered, der auch politisch stark hervorgetreten ist und bei der letzten Reichstagswahl als konservativer Kandidat im Wahlkreis Oberhannim aufgestellt war, seit Donnerstag aus Berlin verschwunden. Weder sein Sozium noch seine Verwandten kennen seinen Aufenthaltsort. Eine Anzeige beim Landgerichtspräsidenten, daß er einen Urlaub antritt, hat er ebenfalls nicht erstattet. Der finanzielle Zusammenbruch des Rechtsanwalts Bredered kommt eingeweihten Kreisen nicht überraschend und wurde seit langer Zeit von ihnen erwartet.

Das Haus Peters des Großen. Rußland hat selten einen so heißen Sommer erlebt wie heute und kein Tag vergeht, ohne daß aus den Provinzen Nachrichten gemeldet werden, denen die hiesigen Dörfer, deren Dächer und Wände dürr und verbrannt sind, schmerzhaft preisgegeben sind. An Völkern ist bei den primitiven Verhältnissen des russischen Dorfes nicht zu denken. Selbst in Petersburg, wo doch die Holzhäuser nur als allertümliche Reste früherer Epochen stehen bleiben und längst der Steinbau herrscht, stellt der Sommer die größten Anforderungen an die Feuerwehr. Als am Montagabend auf der ehemaligen Petrowskij-Insel, die nur selten von den Petersburgern besucht wird, Feuer ausbrach, griff es rasch um sich, jedoch glücklich das gesamte Aufgebot der Stadt zugezogen werden mußte, um den Brand einzufangen. Das sogenannte Haus Peters des Großen, in dessen Nähe der Brand ausgebrochen war, konnte nicht mehr gerettet werden. Das Holzgerüst, auf dem die Ziergiebel des Hauses hing, sank in die Tiefe. Die Ziergiebel, die die Petrowskij-Insel sehr und legte dort auch eine Allee an. So ist wohl anzunehmen, daß er wenigstens einen kleinen Pavillon dort hatte, wie sie heute noch in allen aus jener Zeit stammenden Gärten stehen. Das Haus war mit allen Möbeln ausgestattet, von denen einige von dem großen Kaiser, der bekanntlich in seinen Mußestunden gerne zimmerte, hergestellt worden sein sollten. Freilich hätte Peter, wenn er wirklich alle ihm heute zugeschriebenen Holzwerke selber hergestellt hätte, zum Regieren und zu seinen sonstigen Privatbeschäftigungen gar keine Zeit mehr gefunden. Die alten Möbel wurden mit wenigen Ausnahmen gerettet, glücklicherweise auch der wertvolle Schmuck des Hauses: sechs Bildwerke, die die Schlacht von Poltawa, Peter den Großen zu Pferde, David und Goliath, das Urteil Salomons, ein Bildnis Peters und zwei Paläste zeigen. — Die Meldung, daß ein Wachtmeister während des Brandes umgekommen sei, weil er seinen Posten nicht verließ, stellt sich als eine heroische Fabel heraus.

Letzte Nachrichten.

(Telegramme.)

Prinz Heinrich reist nach Japan.

Kiel, 13. August. Prinz Heinrich von Preußen, der als offizieller Vertreter des Kaisers zu den Beilegungsfestlichkeiten nach Japan sich begibt, tritt am 20. August die Reise über Sibirien an. Er wird Kaufmann besuchen und mit einer Kriegsgewandlung nach Japan fahren. Dem Vernehmen nach wird der Prinz auf der Rückreise das deutsche Kreuzergeschwader in Ostasien und das Schützgebiet von Pankow besuchen. Vor der Abreise aus Kiel wird der Prinz sich zur Verabschiedung vom Kaiser begeben. Der Mission des Prinzen Heinrich dürfte politische Bedeutung beizumessen sein.

Die Flucht des Rechtsanwalts Bredered. Berlin, 12. Aug. Wie verlautet, ist Rechtsanwalt Dr. Bredered, nachdem er noch von Bekannten kleinere und größere Darlehen erhalten hatte, letzten Donnerstags nach einem der beiden Auswandererhöfen gefahren, um dort die Ausreise nach Amerika anzutreten.

Fünf Personen beim Segeln ertrunken. Schwerin, 12. Aug. Heute abend kenterte bei böigem Winde auf dem Schweriner See in der Nähe von Paulsdamm ein mit sechs Personen besetztes Segelboot, das von dem Chorfänger Büttinger geführt wurde. Ertrunken sind fünf Personen, und zwar Frau Büttinger, Chorfänger Corvill und Frau, ferner eine Frau Büttinger aus Hamburg sowie ein Knabe.

Auswanderung von 3000 Arbeitern. Brandenburg, 13. Aug. Gestern abend fand nach vorangegangenen Verhandlungen in der Automobil-Abteilung der Brennabor-Werke vollständige Schließung des gesamten Betriebes durch die Fabrikleitung statt. Durch diese Maßnahme werden über 3000 Arbeiter beschäftigungslos.

Bergmannslos.

Saarlouis, 13. Aug. Auf der Kohlengrube Kohlscheidt hat sich gestern ein schweres Unglück zugegetragen. Fünf Bergleute wurden von einem Förderkorb erfasst, von denen zwei sofort getötet wurden. Die Leichen sind vollständig zerstückelt. Zwei andere wurden schwer verletzt.

Unsere Kriegsschiffe in Holland.

Antwerpen, 13. Aug. Die gestrige Ankunft des deutschen Kreuzers „Victoria Luise“ im hiesigen Hafen machte einen vorzüglichen Eindruck. Die Volksmenge begrüßte die deutschen Matrosen mit begeisterten Hochrufen. Kurz darauf traf auch der englische Kreuzer „Glocester“ im Hafen ein, doch machte er wenig Eindruck. Beide Kreuzer gingen nebeneinander vor Anker, nachdem sie die üblichen Saluttschüsse abgegeben hatten. Ein französischer Dampfer wird für morgen erwartet.

Überall abnorme Witterung.

Paris, 13. Aug. Meldungen aus verschiedenen Teilen der Provinz verzeichnen äußerst kalte Witterung mit starkem Sturm. Teilweise ist großer Schaden angerichtet. Zahlreiche Häuser sind abgedeckt und Bäume entwurzelt worden. In Marseille herrscht heftiger Südwind. Die Schiffahrt mußte eingestellt werden. An der spanischen Grenze sind Schneefälle eingetreten. Aus Süd-Rußland wird große Hitze gemeldet. Das Thermometer zeigt 40 Grad im Schatten und 60 in der Sonne.

Verhängnisvolle Jugendgehung.

Rom, 13. Aug. Der gemischte Personenzug, der kurz nach 7 Uhr Velletri mit Endziel Rom verläßt, entgleiste infolge Lockerung von Schrauben wenige Kilometer von Velletri entfernt. Die Maschine stürzte den Bahndamm hinab. Der erste Wagen, dessen Kuppelung brach, blieb auf dem Geleise stehen. Der folgende Wagen stieß mit solcher Wucht gegen den ersten, daß beide Wagen förmlich ineinander geschachtelt wurden. Der Lokomotivführer und der Seizer wurden getötet. Von den Passagieren waren zwei auf der Stelle tot, 45 wurden verletzt, sechs davon lebensgefährlich.

Auch in Bulgarien gähnt es.

Sofia, 13. Aug. Die Erregung über das Gemisch von Koßhane und die Unfähigkeit der Regierung ist so groß, daß ein aus allen Parteien zusammengesetzter Ausschuss, in dem ehemalige Offiziere und Minister vertreten sind, zu Streik Demonstrationen und Protestversammlungen aufforderte. Die Wähler rufen zum Krieg und raten, das auf den 15. d. M. fallende Regierungsjubiläum des Königs Ferdinand angesichts des offenen Grabes der Nation nicht zu feiern.

Der Agrarminister als Staatsanwalt.

Ugram, 12. August. Um 11 Uhr vormittags wurde das Urteil im Attentatsprozess verlesen. Der Attentäter Juki und Horvath wurden zu fünfjährigem, Horvath zu sechsjährigem und Corin zu sechsmonatigem schweren Kerker verurteilt. Badali, Dolenc, Karancic und Galogaja wurden freigesprochen.

Serford Stadt- und Kreis-Nachrichten.

und Allgemeines.

Serford, 13. August.

— Gedenktage: 13. August 1911 gest. Dr. Karl Wiedhoff, hero. deutscher Chemiker. 1908 gest. Dr. Freiherr von Richthofen, bayerischer Finanzminister. 1886 Friedensvertrag zwischen Österreich und Preußen. 1809 Graf Andreas Dörsers über die Franzosen am Berge Jol.

— Wohnungs-Ausstellung Bielefeld 1912. Die Ausstellungseröffnung hatte am gestrigen Montagmorgen die Ehre, in den Räumen der Wohnungs-Ausstellung den Regierungspräsidenten, Herrn von Borries, begrüßen zu können. Der Regierungspräsident wurde von einigen Herren des Ausstellungsausschusses durch die 56 Zimmer der Wohnungs-Ausstellung geleitet. Auf diesem Rundgang, der etwa 1½ Stunden in Anspruch nahm, sprach sich Regierungspräsident von Borries in äußerst anerkennender Weise über die ausgestellten Arbeiten, sowohl wie auch über die ganze Einrichtung der Ausstellung aus. Nach dem offiziellen Besuch verweilte der Regierungspräsident noch längere Zeit in der Ausstellung, um sie dann gegen 7 Uhr im Automobil zu verlassen. — Die Besucherzahl der Wohnungs-Ausstellung bewegt sich fortwährend in aufsteigender Linie. Insgesamt sind bis zum gestrigen Montag rund 47 000 Besucher und Einzelkarten verkauft worden. Die Besucherzahl selbst dürfte unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Dauerkarteneinhaber die Ausstellung häufiger besuchten, mit 60 000 Personen nicht zu hoch gegriffen sein.

— Die Turngemeinde erhielt einen sehr schönen Erfolg am Sonntag in Freiburg a. N. Gelegentlich des dortigen alljährlichen Jahresturnens erhielt der Turner K a m p f a u f e n mit 104 Punkten den dritten Kranz. Es ist das erstmal, daß ein Siegerkranz von dort auf Serford entfällt.

— Promenadenkonzert. Am Mittwoch, den 13. August, abends 6 Uhr, findet auf dem Wilhelmshafen Promenadenkonzert mit folgendem Programm statt: 1. „Mit Mut und Kraft“, March von Wiggert; 2. Ouvertüre z. Op. „Die beiden Savoyarden“ von Offenbach; 3. „Carmen Sylva“, Walzer von Johannovic; 4. Phantasie a. d. Op. „Toubaudour“ von Verdi; 5. Spanische Rhapsodie v. Richardu.

Aladdin und die Wunderlampe.

Von Ludwig Fulda.

Ludwig Fulda, dessen fünfzigster Geburtstag seit von der gesamten literarischen Welt gefeiert wird, hat jetzt seine alte Liebe zur Märchenwelt des Orients neu erwiesen und seine vorwärtige Meisterkraft in der Beherrschung des gereimten Verses in den Dienst der Neubildung einer der schönsten Geschichten aus Tausend und einer Nacht gestellt. Er hat den Stoff des berühmten und unverwundlichen Märchens „Aladdin und die Wunderlampe“ mit glücklichem Griff und prächtigem Fluß der farbigen Verse neu gefaßt und die reizvolle Neuschöpfung soeben als Jugendbuch im Verlag Ullstein u. Co., Berlin herausgegeben. Nachstehend geben wir eine der schönsten Stellen des neuen Buches als Probe:

Der Knabe Aladdin hat durch Allahs Gnade einen Ring und die Wunderlampe erhalten, die ihm die Geisterwelt untertan machen; die Geister versorgen ihn mit köstlichen Speisen und Gewändern, und als er sich in die wunderschöne Sultanstochter verliebt, da bringen ihm die Geister die größten Schätze der Welt, mit denen er um die Hand der Prinzessin wirbt. Aber noch ist ein gefährliches Hindernis zu überwinden: auch der Sohn des Großwesirs bewirbt sich um die Sultanstochter, und dieser Nebenbuhler muß beseitigt werden. Am Tage, da die Hochzeit der beiden gerüstet wird, ruft Aladdin den Geist der Wunderlampe herbei, der nun seine Macht zeigt:

Für die Vermählung vorgelassen.
Mit einem wahrhaft beispiellosen
Und noch nicht dagewesenen Glanz
War der Palast verwandelt ganz
In einen duftigen Hain voll Rosen.
Die Tafel funkelte von Gold;
Bruntteppiche von schwerster Seide
Bedeckten sorgsam aufgerollt

*) Das Buch, das in der Reihe der Ullstein-Jugendbücher erscheint, die der heranwachsenden Jugend ihre alten und unerfundenen Lieblingsgeschichten von den besten Meistern der modernen Erzählungskunst in neues Gewand gekleidet bieten, ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen und auf den Bahnhöfen erhältlich.

Zu wunderbarer Augenweide
Den Warmboden und die Treppe,
Und rings mit Perlenschmuck besetzt
Wog der Prinzessin Hochzeitschleppe
Drei Fürstentümer auf ein Wort.

Der ganze Hofstaat war beistammen
Neßt Sendlingen aus aller Welt;
Den angehenden Opferkammern
Entstieg der Rauch vom Himmelszelt.
Ganz sollte die Vermählungsfeier
Beginnen; Festmahl erstoch!
Schon trat herein in ihrem Schlei
Die Sultanstochter anmutvoll
In ihres hohen Vaters Arm.
Und in der Würdenträger Schwarm
Schritt ihr entgegen ihr Verlobter —
Da plötzlich Nacht und wieder Licht;
Der Geist erfüllte mit erprobter
Vollendung seine Dienerpflcht.

Man sah sich an, man sah sich an,
Die Augen starr, die Wienen dumm;
Was war gescheh'n? Der Bräutigam
Stand nicht mehr dort, wo er gestanden
Grab eben, sondern war abhanden.
Wie fortgewischt von einem Schwamm.
Man forschte, spähte; doch vergebens.
Der Großwesir, der schon gelaubt,
Er sei am Ziele seines Strebens,
Schien vor Erregung hinberaubt.
Der Hofstaat mit betäubtem Hirne
Begann zu tuscheln, dicht gekleidet;
Der Sultan rumpelte die Stirne
Und brummte was in seinen Bart.
Die Geister rällos und belangen,
Vertrümmelten sich allgemach,
Und über der Prinzessin Wangen
Herunter floss ein Tränenbach.

Die Feierstimmung war verräuchert,
Verwandelt alle Lust in Wehe.
Denn da zum Abschied einer Ehe

Den Bräutigam man dringend braucht,
So blieb am Ende keine Wahl.
Als die Vermählung zu verfliehen
Samt Freudensfest und Hochzeitsmahl,
Bis man ihn wieder aufgetrieben.
Der Sultan stieß seiner Tochter
Gar zärtlich Tröstung ein und Mut,
Alein mit Wähe nur vermocht' er
Zu stillen ihrer Augen Flut.
Obwohl weit mehr verleihe Scham
Und schmerzgequälter Stolz die Quelle
Der Tränen war als Herzensgram.
Am nächsten Morgen aber kam
Der Großwesir in höchster Schnelle
Zum Sultan, der halb ungeduldig,
Halt mürrisch ihm entgegenah,
Und rief: „Mein Sohn ist wieder da!
Er ist, o glaub' mir, weder schuldig,
Noch weh' er selbst, was ihm geschah.
Gebiete drum, daß man die Feier
Heut' rücken soll zum zweitenmal,
Und gib dadurch zurück dem Freier,
Was ihm ein Unstern gestern kahl.“
Hiera, wenigfalls das Fest verpflucht
Ihm voran, war der Fürst erbötig;
Denn für sein Ansehen schien ihm nötig,
Daß alles möglichst war verflucht.
Die Hauptstadt wurde von Trompeten
Und Pauken abernals durchdrämt,
Das Hochzeitsessen aufgewärmt
Und alle Gäste neu gebeten.

Als Aladdin, dem keine Spur
Von sämtlichen Begebenheiten
Entgangen war, davon erfuhr,
Beschloß er, herzhafst fortzuziehen
Auf seinem Wege bis zum Sie.
Den Geist beschwor er drum von neuem
Und als dem Boden er entstieg,
Sprach er zu ihm: „Du hast mit treuem
Gehorham, was ich Dir befohlen,
Genau vollbracht. Dieleste Not

Zwingt mich indessen, mein Gebot
Von gestern Dir zu wiederholen.
Den Sohn des Großwesirs entführe
Heut' abernals in gleicher Art,
Und hinter fest verschlossener Türe
Halt' ihn bis morgen früh verwahrt!“
Der Geist entfernte sich, die Tat
Als bald wie tags zuvor verrichtet.
Im feierlichsten Augenblick
Verwandelt urplötzlich aus dem Saale
Durch ein unfaßliches Geschick
Der Bräutigam zum zweiten Male.
Vom ganzen Hof und hohen Adel
Ward er gesucht wie eine Nadel.
In alle Winkel ward gesucht,
Geschöbert wird in allen Ecken;
Er war so wenig zu entdecken,
Wie ob der Boden ihn geschluckt.
Hiernit begann ein Trauerpiel:
Prinzessin Bedrübtheit rufte
Die schönen Haare sich und fiel
Benutzlos hin; der Sultan schmaute
Vor Ingrimm wie ein wildes Tier;
Der unglückliche Großwesir
Wand sich in Krämpfen wie ein Wurm.
Die Augen rollend rings im Kreise;
Die Gäste flohen gruppenweise.
Wie eine Herde vor dem Sturm,
Und keufend sprach der Oberstoch
In tiefem, hoffnungslosem Harnen
Um Rüdigung: „Einmal noch
Kann ich den Hochzeitsmahl nicht wärmen.“

So küßt die Wunderlampe ihrem glücklichen Besitzer über
alle Tüden böser Zauberer und mächtiger Feinde hinweg, bis
er glücklich an der Seite seiner geliebten Prinzessin den Thron
des Sultans bestiegt und lange Jahre im Frieden über sein
Reich herrscht. Der Dichter des „Aladdin“ hat diesen Stoff
mit außerordentlicher Annuit behandelt; in rauschender Farben
prägt, bald sinnig verträumt, bald voll brillanten Humors siebt
die Bilder in wechselnden Stimmungen vorüber.

und zwar Frau
ferner eine
Anabe.
...
nach voran
Abteilung der
s gesamten Be
diese Maßnahme
...
engrube Kohl
nicht angetragen
berfordt erschl
Die Leichen
wurden schwer
...
Ankunft des
hiesigen Hofen
die Volksmenge
eiferten Hoch
liche Kreuzer
ein wenig Ein
einander vor
hilfe abgegeben
für morgen
...
verschiedenen
Witterungs-
roher Schaden
abgedeckt und
le herrscht he
eingestellter we
neefälle einar
hike gemeldet
chatten und 60
...
g, der kurz nach
nigste infolge
Belastung entfern
Die erste Wogen
sich fingen. Der
den ersten, doch
wurden. Der
det. Von den
wurden verlegt.
...
as Gemetzel von
so groß, daß ein
uß, in dem ehe
zu Straßen-De
ufforderte. Die
den 15. d. M.
dinand angeht
...
gs wurde das
militäre Jute und
zu sechs-jährigen
erter verurteilt.
en freigesprochen.
...
Nachrichten
...
13. August.
...
r. Karl Bischof
herr von Nibel
densvertrag zw
Andreas Holers
...
Die Ausstel
mittags die Ehe
den Regierun
können. Der
ren des Ausstel
Stunden in An
von Borries in
gestellten Arbeit
ung der Ausstel
stelle der Regie
stellung, um sie
...
Die Besucher
während in auf
strigen Montag
it worden. Die
ung der Tafel
aufguter besuch
n.
en sehr schön
...
Gelegentlich
us erhielt der
kten den dritten
Siegerkranz von
...
woch, den 14.
Wilhelmsplatz
ogramm statt:
...
Wiggert; 2.
en" von Offen
on Dvannovic;
von Berdi; 5.

Der Zweigverein Herford und Umgegend
des ersten deutschen Polizeihundvereins hatte am
Sonntagabend eine Polizeihundvorführung auf dem Gelände
des Kolons Hiltwaferbäumers veranstaltet, zu der sich zahl
reiche Zuschauer eingefunden hatten. Mit größter Spannung
folgten diese den Vorführungen, besonders wenn die Tiere
die Spur des Verbrechers ausfindig machten. Auch im
Hoch und Hildebrand zeigte sich vortreffliche Dressur.
Die Vorführung soll wiederholt werden, um dem Verein
neue Mitglieder zuzuführen. Ein gemütliches Zusammen
sein bei Speise und Trank vereinigte nach ernter Arbeit
die Teilnehmer.

Der Werkmeister-Verband, Bezirksverein
Herford, flog Sonntag nach der Windmann'schen Wirt
schaft zur schönen Aussicht aus. Die Beteiligung war sehr
zahlreich. In der neuerbauten, sehr geschmackvollen Halle
wurde gemeinsam Kaffee eingenommen und dann erfreut
sich die Jugend an Spielen im Garten. Kollege Stein
kamp hielt eine kräftige Ansprache, in der er die segens
reichen Bestrebungen des Vereins in helles Licht stellte.
Der Heimweg erfolgte mit Zuckerschein und manch fröhlich
Lied wurde gesungen.

Einquartierung. Wider Erwarten erhält der
Stadtkreis Herford anlässlich der diesjährigen Herbstmanöver
eine sehr starke Truppenabteilung. Es werden voraussicht
lich erhalten: a) vom 7. bis 9. September die 1. Kavallerie
Feldmark von der Diebenerstraße bis zur Werre etwa
50 Offiziere, 1300 Mann, 30 Pferde; b) vom 10. bis
11. September der übrige Teil der 1. Kavallerie und der
11. Jägerbataillon vom Hellerwege bis zum Masthuse,
etwa 65 Offiziere, 1600 Mann und 50 Pferde; c) am
16. September die ganze Stadt mit Feldmarken, etwa
400 Offiziere, 9000 und 700 Pferde; d) am 18. Sep
tember die innere Stadt mit 27 Offizieren, 620 Mann
und 46 Pferden; e) am 18. September alle drei Feld
je 40 Offiziere, 108 Mann und 122 Pferde. Aus tat
tlichen Gründen dürfen die Truppenteile hier nicht an
gegeben werden. Als enges oder Quartier kommt Herford
evtl. am 9. und 10. September in Frage.

Als blinder Passagier fuhr in voriger Woche
eine Briefstaube auf der Locomotive eines Morgen-Zuges
von Braak nach Bielefeld. Das Tierchen wurde vom
Kesseler-Locomotivführer Stolzmann schon in Braak entdeckt.
Kurz vor Bielefeld schlug es sich rechts seitwärts in die
Lüfte, so daß es nicht möglich war, nachträglich den Fahr
preis von ihm einzuziehen. Man sieht, in unserer mo
dern Zeit verschwinden sogar die natürlichen Flieger das
Verkehrsmittel des Dampfes nicht, wenn sie ihren
Weg dadurch abkürzen oder sich eine kurze Spanne Ruhe
gönnen wollen.

Wochenmarktpreise. Am heutigen Wochen
markt wurden folgende Preise gezahlt:
Gier, Pfd. 75 Pfg.
Butter, Pfd. 1,60 Mk.
Speck, Pfd. 85 und 90 Pfg.
Mittelschinken, Pfd. 90 Pfg.
Schweinefleisch, Pfd. 90 Pfg. und
1 Mk.
Schmalz, 80-100 Pfg.
Schmalzbohnen, 2 Pfd. 15 Pfg.
Salzbohnen, Pfd. 8 Pfg.
Kartoffeln, 2 Bnd 15 u. 10 Pfg.,
Pfd. 5 Pfg.
Schat, 3 Kopf 10 Pfg.
Alumetoch, Kopf 50 u. 60 Pfg.
Schafkopf, Kopf 5-30 Pfg.
Pharabber, 3 Pfd. 20 Pfg.
Zwiebeln, Pfd. 10 Pfg.
Kartoffeln, Pfd. 35 Pfg.
Kartoffeln, 10 Stück 15 Pfg.
Gurken, 2, 3, 4, 5, 10, 15 und
20 Pfg., Schaf, je nach Größe,
50, 60, 90 Pfg. und 1 Mk.
Sellerie, Bund 10 und 8 Pfg.
Große Auswahl in Topf- und Schnittblumen.
Quartische, Pflaumentrauben.

Standesamt Amt Herford.
Nachrichten vom 5. bis 10. August.
Geburten:
Ein Sohn dem Bäckermeister Heinrich Brühlhauer-
Eberdissen, Handarbeiter Friedrich Kleinberg-Schweideln,
Bahnarbeiter Gustav Petring-Gidum, Bahnarbeiter Karl
Söpler-Sindern, Heurich Hermann Later-Baar.
Eine Tochter dem Landwirt Heinrich Schroder-Schwarzen
moor, Kolon Aug. Niepe Eberdissen, Weber Aug. Heide
mann-Eberdissen.
Sterbefälle:
Witwe Henriette Luise Schröder geb. Ventrup-Eber-
dissen, 72 J.; Ehefrau Anne Marie Wilhelmine Engel
Wilschfeld geb. Rothmann-Schwarzenmoor, 57 J.; Neu
bauer Hermann Heinrich Bralmann-Schweideln, 77 J.

Standesamt Stadt Herford.
Nachrichten vom 4. bis 10. August 1912.
Geburten: (Nachdruck verboten).
Ein Sohn dem Vater Johann Wehmeier, Maschinen
arbeiter Heinrich Stork, Schneider August Ziller, Hand
arbeiter Wilhelm Sturhahn, Fabrikarbeiter Friedr. Volner.
Eine Tochter dem Buchhalter Karl Kampmann, Tischler
Friedrich Schröder, Lagerist Heinrich Niemöller, Zugschneider
Karl Hummelshausen, Arbeiter Aug. Altemer, Tischler Herm.
Welland, Maschinenarbeiter Heinrich Heppmann, ferner ein
uneheliches.
Aufgebote:
Kaufmann Franz Linsenloß und Marie Böhmer.
Geschließungen:
Kaufmann Heinrich Wüthhausen und Maria Gede
weh, Maschinenarbeiter Friedrich Gronemeier und Luise
Gramer, Maurer August Vogt und Alwine Dohd.

Sterbefälle:
Arbeiter Friedr. Wilt. Keme, 46 J.; Arbeiter Heinr.
Söfing, 17 J.; Bäcker Richard Kuhnert, 57 J.; Heur.
Diedmann, 5 J.; Ziegeleiarbeiter August Giller, 24 J.;
Arbeiter Heinrich Kolling, 20 J.
Witterungsbericht vom 12. August.
Temperatur um 7 1/2 Uhr vorm.: 10,8°
Höchste Temperatur des Vortages: 17,7°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 9,2°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.:
a) unmittelbare Ableitung: 747,3 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduziert: 753,2 mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr 1,7 mm
Wind: NW. Wetter: Regenwetter.
Wetterausblick für den 13. August.
Veränderlich, Regenschauer, kühl, westliche bis nordwest
liche Winde.

Kopf-
schuppen
neigt, sei folgendes bewährte und
billige Rezept zur Pflege des
Haars empfohlen: Wöchentlich
zweimaliges gründliches Waschen
mit Zuckers Shampoo (Pat.
20 Pfg.), möglichst tägliches
sträufendes Einreiben mit Zuckers
Original - Kräuter - Haar
wasser (Pat. 1,25), außerdem
regelmäßiges Massieren der Kopf
haut mit Zuckers Spezial-
Kräuter - Haarnährfett
(Dose 60 Pfg.). Großartige Wir
kung, von Tausenden bestätigt.
Echt Carl Meves, Adler-
Drogerie, Haderstr. 6. 3943

Pferd
zu kaufen. 4046
F. E., Weststraße 25.
Fahrrad
Clarenstraße 24.
Gut erhaltenes, wenig
gebrauchtes
billig zu verkaufen. Näheres

Anhaltische
Bauschule Zerbst
Lehrpl. kostenfr. durch die Direkt.
Beginn des Sommersemesters 10. April
Beginn des Wintersemesters 22. Oktbr.
Gleichberechtigt mit den Kgl.
Preuss. Baugewerkschulen.
Vorstande: Bauteiler
Baugewerksmeister anerk.
Hoch-, Tiefbau-,
Steinmetztechn.

Ein Rat!



brennen Sie Gaskoks

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Zum Besuch des deutschen Kaisers in der Schweiz.



Obige Villa Wendenhof bei Zürich dient dem Kaiser zum Aufenthalt.

Rheinperle SOLO
Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen
Feinste Butter
Holl. Marg. Werke, Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch Rd.

Antliches.
Nach dem neuen Viehseuchengesetz vom 24. Juni
1909 (N. G. Bl. S. 519), das am 1. Mai 1912 in Kraft
getreten ist, sind folgende übertragbaren Viehseuchen angezei
gungspflichtig:
1. Milzbrand, Rauschbrand, Wilt- und Rinderseuche;
2. Tollwut;
3. Rotz;
4. Maul- und Klauenseuche;
5. Lungenseuche des Rindviehs;
6. Rinderpest;
7. Besäufelung der Pferde, Bläshenaustrag der Pferde
und des Rindviehs;
8. Schweinepest, sofern sie mit erheblichen Störungen des
Allgemeinbefindens der erkrankten Tiere verbunden ist,
und Schweinepest;
9. Mollat der Schweine einschließlich des Rüsselpesters (Wad
steinblut);
10. Mollat der Schweine einschließlich des Rüsselpesters (Wad
steinblut);
11. Geflügelcholera und Hühnerpest;
12. äußerlich erkennbare Tuberkulose des Rindviehs, sofern
sie sich in der Lunge in vorgeschrittenem Zustande befindet
oder Euter, Gebärmutter oder Darm ergossen hat;
13. die als Infektions der Pferde bezeichneten Krankheiten
(Draufseuche und Mollatseuche oder Pferdefluß).
Die gleichen Pflichten hat, wer in Vertretung des Be
sitzers der Wirtschaft vorsteht, wer mit der Aufsicht über Vieh an
Stelle des Besitzers beauftragt ist, wer als Hirt, Schäfer, Schwei
zer, Senne entweder Vieh von mehreren Besitzern oder solches Vieh
eines Besitzers, das sich seit mehr als 24 Stunden außerhalb der
Feldmark des Wirtschaftsbetriebes des Besitzers befindet, in Obhut
hat, ferner für die auf dem Transporte befindlichen Tiere der
Besitzer der betreffenden Viehställe, Stallungen, Koppeln oder
Weidplätze.
Zur unverzüglichen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle
Personen verpflichtet, die sich mit der Ausübung der Tierheilkunde
oder gewerbmäßig mit der Rastation von Tieren beschäftigen,
insbesondere die Viehbesetzer einschließlich der Trüchterschauer,
ferner die Personen, die das Schlächtergewerbe betreiben sowie
solche, die sich gewerbmäßig mit der Verarbeitung, Verwertung
oder Beförderung geschlachteter, getöbter oder verendeter Tiere oder
tierischer Bestandteile beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches
Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch einer der An
zeigegepflicht unterliegenden Seuche oder von Erscheinungen, die
den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen, Kenntnis
erhalten.
Vorläufige Zwiderhandlungen gegen die Anzei
gepflicht sind mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit
Geldstrafe von 15 bis 3000 Mark bestraft.
Bei jahrelangen Zwiderhandlungen treten Geldstrafen von 10
bis zu 150 Mark oder Haft nicht unter einer Woche ein.
Vom Provinzialverbande wird Entschädigung ge
währt:
1. für die aus Anlaß der Tollwut, des Rotzes, der Lungen
seuche, der Maul- und Klauenseuche oder der Tuberkulose
(S. 1) des 1. Abs. 1 Nr. 12 des Viehseuchengesetzes vom 24. Juni
1909, Viehseuchengesetz, S. 519, auf polizeiliche Anordnung
getöbten Rinder, Pferde, Esel, Maultiere und Mantel, wenn
sie mit der Seuche befaßt waren, derenwegen die
Tötung angeordnet worden ist, sowie für Tiere der gleichen
Gattungen, die an einer dieser Seuchen gefallen sind,
nachdem ihre Tötung aus Anlaß dieser Seuche polizeilich
angeordnet worden war;
2. für Tiere, die nach rechtzeitig erstatteter Anzeige an Rotz
oder Lungenseuche gefallen sind, wenn die Voraussetzungen
vorliegen, unter denen die polizeiliche Anordnung der
Tötung erfolgen muß;
3. für Rinder, Pferde, Esel, Maultiere und Mantel, die
an Milzbrand, Rauschbrand, Wilt- und Rinderseuche oder
Tollwut gefallen sind oder an denen nach dem Tode eine
dieser Krankheiten festgestellt worden ist;
4. für Schafe, die an Milzbrand gefallen sind oder an denen
nach dem Tode diese Krankheit festgestellt worden ist;
5. für mehr als drei Monate alte Rinder, die an Maul-
und Klauenseuche gefallen sind;
6. für Rinder, Pferde, Esel, Maultiere, Mantel und Schafe,
von denen angenommen ist, daß sie infolge einer polizeilich
angeordneten Impfung eingeimpft sind, sofern die An
ordnung auf Ansuchen des Landeshaupmanns bei Schafen
zum Schutze gegen Milzbrand, bei den übrigen Tier
gattungen zum Schutze gegen Milzbrand, Rauschbrand,
Wilt- und Rinderseuche, Maul- und Klauenseuche oder
Tollwut erfolgt ist;
7. für Schäden, die dadurch entstehen, daß die Kadaver von
Pferden, Eseln, Maultieren und Manteln, sowie von Rin
dern auf Grund einer nachträglich als unrichtig erwiesenen
Diagnose des beamteten Tierarztes als Milzbrandkadaver
behandelt und demgemäß unehelich beiseite sind.
Voraussetzung für die Gewährung der Entschädigung ist in den
Fällen zu 2 bis 5 sowie zu 7, daß sich die Tiere zur Zeit des
Todes, in den Fällen zu 1 und 6, daß sie sich zur Zeit der An
ordnung der Tötung oder der Impfung im Bezirke des Provinzial
verbandes befanden haben.
Herford, den 20. Juli 1912.
Der Landrat. von Borries.

Bekanntmachung.
Nach Mitteilung des Kommandes der Schutztruppen
im Reichscolonialamt werden Ein- und Mehrjahrs-Frei
willige, deren Gesunde um Einstellung in die Kaiserliche
Schutztruppe für Südwestafrika bis Januar im Schutz
gebiet vorliegen, am 1. April, diejenigen, deren Gesunde
bis Anfang Juli dort vorliegen, am 1. Oktober eingestellt.
Den Nachträgen sind beizufügen:
1. Eine Erklärung darüber, aus welchen Gründen der
Bewerber seiner Dienstpflicht in der Schutztruppe zu
genügen wünscht, — § 4 des N. B. vom 5. 12.
1902. —
2. eine Versicherung darüber, ob der Bewerber in der Lage
ist, die dadurch entstehenden Kosten — § 5 Abs. 2
a. a. D. und Ziffer 2 der Ausführungsbestimmungen des
Herrn Reichsausschusses vom 16. 12. 1902 — zu tragen.
3. ein unter Beachtung der Bestimmungen der Anlage 3
zu § 7 der Schutztruppen - Ordnung auszufüllendes
des militärärztliches Zeugnis.
Die Anträge für die Einstellung zum 1. April 1913
sind bis spätestens 25. September ds. J. bei dem Unter
zeichneten einzureichen.
Herford, den 6. August 1912.
Der Zivil-Vorsitzende für Herford Stadt.
J. B. Dr. Pfe.

Persil
das selbsttätige Waschmittel
gibt schöne fette Lauge, ist frei von minderwertigen Beimischungen,
insbesondere von Chlor und sonstigen scharfen Stoffen, deshalb
garantiert unschädlich.
Billig im Gebrauch! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleine Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Bad Oeynhausen, Königl. Kurhaus.
Freitag, den 16. August 1912
abends 8 Uhr:
V. Künstler-Konzert.
Solist: Herr Professor Marteau, Geige, Berlin.
Orchester: Königl. Kapelle unter Leitung
des Fürstl. Musikdirektors Herrn G. Adelwig.
Vortragsfolge:
1. Ouvertüre zur Baubersche... v. Mozart
2. A-dur-Konzert... v. Mozart mit Orchester.
3. Ouvertüre z. Egmont... v. Beethoven.
4. Chaconne... v. Bach mit Orchester.
Eintrittsbedingungen.
Saalplatz für Kurgäste (Karte 1 und 1a) 2,50 Mk.;
für Anhaber von Tageskarten und für Fremde 4.— Mk.
Die Kurkarten sind am Vorkaufplatz vorzulegen.
Kollisionsplatz (Karte 1 und 1a) 3,00 Mk. Empore
für Kurgäste (Karte 1 und 1a) 1,50 Mk., für Fremde
2,50 Mk.
Kartenvorverkauf von Donnerstag, den 15. d.
Mts. nachmittags ab am Schalter IV der Badekasse.
Auf Wunsch zahlreicher Kurgäste sind die 3 ersten
Stuhlfreien (Nr. 1-84) nummeriert. Preise der nume-
rierten Plätze für Kurgäste 3,50 Mk., für Fremde 5. Mk.
Abendkasse und Saalöffnung 7 1/2 Uhr.
Bei Beginn des Konzerts (pünktlich 8 Uhr) werden die
Saalkarten geschlossen.
Nach Schluss des Konzerts gegen 9 1/2 Uhr sind sämt-
liche Konversationsräume des Kurhauses geöffnet.
Damen werden gebeten, im Konzertsaal ohne Hut
zu erscheinen.
Königliche Badeverwaltung.

Fürstl. Bad Salzungen.
Donnerstag, den 15. August, abends 8 Uhr
im Fürstlichen Konversations-Saal:
Groß. Künstler-Konzert.
Solist: Professor Marteau-Berlin (Violine).
Orchester: Die verstärkte Fürstl. Kurkapelle.
Leitung: Kapellmeister Cahnley,
Karten à M. 3.—, 2.—, 1.— an der Theaterkasse und bei
Herrn Hoflieferant Uekermann. 4056

Königliche höhere Maschinenbauschule
Hagen i. W.
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Beginn des Winterhalbjahres 11. Oktober.
Programm kostenfrei. 4048

Bekanntmachung.
Kostenfreie Wohnungsdesinfektion.
(Magistratsbeschluss vom 23. d. Mts.)
Bekanntlich überträgt sich in Wohnungen, die von Lungens- und
Keuchhustenkranken (Schwindkranken) benutzt gewesen
sind, der Infektionsstoff leicht auf die neu einziehenden Personen,
wenn die Räume nicht einer gründlichen Desinfektion unterzogen sind.
Um diese allen Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen,
stellen wir in solchen Fällen die Desinfektion kostenfrei zur Ver-
fügung. Im Interesse der Volksgesundheit bitten wir alle Be-
teiligten dringend, uns immer in Kenntnis zu setzen, wenn eine
Wohnung von Schwindkranken geräumt worden ist, und uns die
Vornahme der Desinfektion zu gestatten. Die Wohnungen werden
durch die Desinfektion nicht geschädigt. Auch werden derartige Mit-
teilungen durchaus vertraulich behandelt, insbesondere wird dem
Hauswirt derjenige Wohnung, in welche der Kranke einzieht, keine
Mitteilung über die Natur der Krankheit des neuen Mieters ge-
macht werden. 4032
Herford, den 9. August 1912.
Der Magistrat. Dr. G. H.

Bekanntmachung.
Am Montag, d. 12. und Dienstag, d. 13. August
d. J. finden von 8 bis 12 Uhr vormittags auf dem
ehemaligen Militär-Schießstande in der Eugepanne
im Walde des Stückenberges (Gemeinde Schwarzen-
moor) Schießübungen mit scharfer Munition statt.
Vor dem Betreten des in Frage kommenden Ge-
bietes, welches mit Warnungstafeln und roten Flaggen
abgegrenzt ist, wird wegen der damit verbundenen
Lebensgefahr dringend gewarnt.
Den Weisungen der aufgestellten Sicherheits-
beamten ist unbedingt Folge zu leisten.
Königliches Zellengefängnis Herford.
Verding.
Die Ausführung der Erd-, Böhungs- u. Chaussee-
arbeiten für den kunststraßenmäßigen Ausbau einer
in der Gemeinde Ennigloh gelegenen, 330 Meter langen
Teilstrecke der Gemeindechaussee von Ennigloh nach
Spradow (Vordröbke) soll an einen leistungsfähigen
Unternehmer vergeben werden.
Pauschalpreis veranschlagt mit entsprechender Aufpreis-
veranschlagt sind bis zu dem auf
Mittwoch, 21. August d. J., vorm. 10 Uhr
im Dienstzimmer des Unterzeichneten festgesetzten Termine
hierher einzureichen.
Das Längenelement und die Querprofile des
Bauwerkes sind während der Dienststunden im Geschäfts-
zimmer der Kreisstraßen-Verwaltung einzusehen. Ange-
botsformulare derselben gegen Entrichtung von 75 Pfg.
erhältlich.
Herford, den 10. August 1912.
Der Kreisbaumeister.

Tüchtige Näherinnen
für meine Näherei mit elektrischem Betrieb bei
höchsten Löhnen gesucht.
M. Ruben.
Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf die sich stets wiederholenden Beschäftigungen
unserer Bauplanungen bitten wir unsere Einwohnerchaft mit-
zutheilen, daß Personen, welche in abhörlarer Weise Baumfrevler
ausüben, der Polizeiverwaltung zur Anzeige gebracht werden. Wer
einen Baumfrevler namhaft macht, dem zahlen wir eine Belohnung
von 10 Mk. (nach Umständen mehr) aus.
Herford, den 3. Juli 1912.
Der Magistrat. Bujje.

Viel 1912 Glück
und tolle Seligkeit.
Und ein Tässchen Seelig*)
zu jeder Zeit!
Seelig's Korn-Kaffee
Hessels's Rändierter Korn-Kaffee.
Das Beste immer noch

Ein
liberaus wirksames
Insertions-Organ
für den ganzen Kreis Herford
ist und bleibt die
Herforder Zeitung
für Stadt und Land
Anfertigung sämtlicher Drucksachen
für Familienbedarf, Kontor,
Handel und Industrie
Solide Preise!

STOLLWERCK
GOLD
die neue
Schokolade
Deutsches Fabrikat. Beherrscht die Welt.

Sie funkeln!
wie die Augen des Kaisers in dunkler Nacht, nämlich
Ihre Stiefel, wenn Sie diese mit Dr. Gentner's
Schuhcreme „Nigrin“ behandeln lassen.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Veilchencreme-
pulvers „Goldpulver“.
Carl Gentner, Fabrik ehem.-techn. Produkte Göppingen.

Kostenlos
vermittelt Stellen jeder Art der
Städtische Arbeitsnachweis
Waisenhausstr. 1 Herford Fernsprecher 102.
Abteilung für weibliches Personal:
Gesucht werden zu sofort, 1. Sept. und 1. Oktober: 4
Küchinnen, 3 Stützen, 1 Küchenmädchen, 78 Haus- und
Küchenmädchen, 4 Zweitmädchen, 4 Kindermädchen, 4
Haushaltslehrlinge, 1 Verkäuferin, 1 Lehrmädchen für
Laden, 7 Landmädchen. Stellung suchen: 1 Haushälterin
für Gut, 1 Kontoristin zum 1. Oktober.
Abteilung für männliches Personal:
Gesucht werden: 2 Schneider, 1 Müller, 3 Bäcker, 4
Schmiede, 3 Bauhelfer, 14 Tischler, 1 Drechsler, 4
Stellmacher, 1 Schuhmacher, 4 Zimmerer, 1 Elektromon-
teur, 40 Erdarbeiter, 33 Arbeiter und Landarbeiter,
6 jg. Hausdiener, 20 Fabrikarbeiter, 12 Lehrlinge, 1
Rehger, 4 Klempner, 1 Sattler, 1 Heizer, 3 Anst. d. e.
3 Maler. — Stellung suchen: 1 Maschinenschlosser, 1
Zigarrenfortierer, 5 Kontoristen zu sofort, 1 Heizer, 1
Heizer, 1 Kutscher, 1 Kontorist (Reiservist) zum 1. Okt.
Liefer schnell
und billig
Quintinsche Druckerei, Herford.

**Handels- und Gewerbe-
Berein.**
Geschäftsstelle
Bänelingerstr. 14
Konzerthaus
„Jägerhof“.
Herford.
Dienstags, den 13. d. M.,
abends 8 Uhr:
Übung.
Hierauf:
Generalversammlung.
Sämtliche Abteilungen haben
zu erscheinen. 4016
Der Hauptmann.

**Freiwillige
Feuerwehr**
Herford.
Dienstags, den 13. d. M.,
abends 8 Uhr:
Übung.
Hierauf:
Generalversammlung.
Sämtliche Abteilungen haben
zu erscheinen. 4016
Der Hauptmann.

Kameradschaftl. Verein
e. B.
1. Kompanie (Mittstadt)
Freitag, den 16. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:
Kompanie-Versammlung
im Lokal des Kameraden Aug.
Kropp, U. d. Linden. 4046
Der Hauptmann.

**Krieger-
Verein.**
Haupt-Versammlung
Sonntag, den 18. August
abends 7 Uhr im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
Befragung der Seidener.
Bericht des
Um pünktlich n. vollständiges
Ergehen bitte 4047
Der Vorstand.

**Von der Reise
zurück!**
Dr. Krenzel
prakt. homöopathischer Arzt
Kurfürstenstrasse 19.

Ein-Familienhaus
mit schönem Garten an der Alh-
senstraße zum 1. Oktober zu ver-
mieten. Offerten an die Exped.
d. Bzg. unter 4000.

Wohnung
fünf Zimmer, Küche und Zubehör
zum 1. Oktober zu vermieten.
Sachsenstr. 14.

Die 2. Etage
meines Hauses, 7 Räume mit
Zubehör, ist zum 1. Oktober zu
vermieten. 3969
Ludwig Meckendorf, Herford.

**Herrschastliche
Wohnung**
wegen Fortzug zum 1. Okt.
zu vermieten.
Hausstr. 7 I.
In meinem neuerbauten Hause
Gehrenberg 21 ist die freund-
liche modern eingerichtete

1. Etage
sowie eine
kl. Wohnung
III. Etage zum 1. Oktober preis-
wert zu vermieten. 4052
Friedrich Witte.

Wohnung
zu vermieten. Nachzugende bei
Wirt Heintz, Herford,
Windenerstraße.
Nur mit Rotband
Luhn's
wäscht am besten

Badekuren
mannigfacher Art können Sie — ohne Be-
schwerde und beschwerliche Bäderreise —
täglich hier am Orte beginnen. Das hiesige
moderne eingerichtete und mit allen neu-
zeitlichen Kurmitteln versehene :: ::
Hermlinbad, Inh.: F. Bruchmann, Bänderstr. 11
bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. —
Befragen Sie Ihren Arzt! 3408
Anstalt für Wannen- und Kurbäder, Massage und andere
einschlägige Kurverwendungen.
Geöffnet von 8 Uhr früh bis abends 8 Uhr ununterbrochen (nach
Bedarf länger). Näheres an der Anstaltskassa. Fernspr. 293.

Bekanntmachung.
Die Mannöver des VII. Armee-Korps finden im Sep-
tember d. J. zum Teil im Kreise Herford statt. Im Interesse der
Truppen und der Kreiseingewiesenen selbst bitte ich folgendes zu
beachten:
1. Geräte, die geeignet sind, Verletzungen an Mannschaften
oder Pferden herbeizuführen, wie Senfen, Stacheln, Pfeile
und dergleichen sind für die Mannöverzeit von den Feldern
zu entfernen.
2. Steinbrüche, Abhänge, Mergel-, Lehm-, Kies-, Sand-
gruben, Sümpfe und sonstige gefährliche Stellen, die schwer
wahrnehmbar sind, sind durch schwarze, mindestens 6 Fuß
über dem Erdboden an Stangen angubringende Pfähle
weithin kenntlich zu machen und außerdem einzuzäunen.
3. Drähte von Drahtzäunungen müssen durch Anbringen
von Strohseilen oder Strohseilen kenntlich gemacht werden.
4. Da auch bei eingetretener Dunkelheit Truppenmärsche statt-
finden werden, so sind alle Wege, Stege und Brücken
freizubehalten.
5. Die Drähte der Feldtelegraphenleitungen werden teils
an Stangen, teils an Bäumen befestigt werden, teils auch
auf dem Erdboden liegen. Vorfällige oder fabrizierte
Beschädigungen dieser Telegraphenleitungen werden auf
strenge bestraft.
6. Zur Vermeidung der Furchschäden sind Felder, die mit
besonders wertvollen Früchten bepflanzt sind, und solche,
die nicht ohne weiteres als bestellte zu erkennen sind, durch
weithin sichtbare Zeichen, wie Strohseile oder Tafeln
kenntlich zu machen. Drainierte Felder sind durch Stangen
mit Drahtseilen kenntlich zu machen.
7. Alle Furchschäden, die durch die Mannöver- und Truppen-
übungen entstehen, sind von den Beteiligten sofort nach
Beendigung des Mannövers, spätestens bis zum 21.
September d. J. bei dem zuständigen Gemeinde-
vorsteher anzumelden.
8. Furchschäden, der durch Zivilpersonen verursacht wird,
ist von diesen zu bezahlen, die Namen solcher Personen
werden an Ort und Stelle festgesetzt werden. Den Anord-
nungen der Gendamerie-Patrouillen und der mit der Fest-
stellung der Furchschäden beauftragten Offiziere ist unbedingt
Folge zu leisten.
9. Das Publikum muß sich von den Truppen in ange-
messener Entfernung halten. Die Militärbehörde lehnt
jede Verantwortung ab für Unfälle, die aus einer zu
nahen Verührung des Publikums mit der übrigen Truppe
durch Geschütze, Gewehrfeuer oder durch Lieberleben ent-
stehen.
10. Das Betreten der Wälder ist nur mit schriftlichen Ge-
rätensurteilen, welche vom Divisionskommandanten ausgefertigt
werden, gestattet.
11. Befehl von Bäumen und Tränken sind gesetzlich ver-
pflichtet, die Truppen zu deren Mitbenutzung zuzulassen,
ebenso die Befehl von Schutten, welchen dafür ange-
messene Vergütung zuleist.
12. Dringend wird darum gebeten, sobald Truppen die Ort-
schaften passieren, sofort reichlich Trinkwasser in sauberen
Eimern oder Bottichen und Trinkgefäße an der Straße
bereit zu halten, daß die Truppen im Weitermarsch
trinken oder schöpfen können.
13. Während der Mannöver werden viele militärische und
private Kraftfahrzeuge (Automobile) auf den Straßen fahren.
Zur Verhütung von Unfällen müssen alle Wagenführer,
Kutscher, Radfahrer die bestehenden Verkehrsregeln
genau beachten, von denen ich folgende hervorhebe:
a) Es ist rechts auszuweichen und links zu überholen.
b) Die Fahrzeuge und während der Dunkelheit vorleucht-
mäßig zu beleuchten.
c) Die Fahrer von Fahrzeugen dürfen während der Fahrt
nicht schlafen oder die Gespanne unbeaufsichtigt auf der
Straße stehen lassen.
Herford, den 8. August 1912. 4033
Der Landrat. J. B.: Düpler, Regierungs-Offizier.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Franz Fabrikant Ernst Bitter
Bismarckstr. 31.

Laufbursche
sofort gesucht. 4031
Karl Meves, Adler-Drogerie
Hörsingstraße.

Jüngerer Arbeitsbursche
per sofort ev. auch für halbe Tage
gesucht. 4019
Kopp, Kartonsagenfabrik
Wallgaterstraße 62.

Bertreter
gegen hohe Provision gesucht.
Kontakten erfahren näheres in
der Exp. d. Bzg. unt. L. F. 260.

Malerlehrling
per sofort oder 1. Oktober ge-
sucht. 4051
Schwagmeier & Co.
Wölbefabrik.

Zigarren-Arbeiter.
Einige
Hausschüler
ge sucht. 3997
Möbelfabrik W. Benghaus.

Bekanntmachung.
Auszug aus der Polizeiverordnung betr. die Benutzung
des Schlachthofes zu Herford vom 25. Juli 1889 n.
§ 3.
pp. Auf dem Schlachthof darf nur im Schritt gefahren
werden.
§ 19.
pp. Der Transport des Fleisches und der Abfälle vom Schlachthof
nach der Stadt darf nur mittelst angegebener Wagen od. Karren
erfolgen. Sind die Wagen oder Karren nicht mit festen Beschlägen
bedeckt versehen, so muß das Fleisch mit reinen Tüchern bedeckt
werden.
Vorliegende Bestimmungen werden hiermit erneut bekannt ge-
macht. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.
Herford, den 8. August 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Dr. Hei-
mann.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentz, Herford. Hat
für den Inhalt verantwortlich: G. A. D. v. d. L.
Rotationsdruck und Verlag: Quentz'sche Druckerei und
Verlagsanstalt.

Sozialdemokratie
„Hier wo
dieser geistige
demokratische
Millionenstimm-
durchgänger
in den Augen
der Kaiser-
kassiererei
gegenüber der
der Allgemei-
heit damit o-
Krupps an-
nehmen, wo-
von Rechts-
stücken Fam-
men gegenü-
in den hun-
haben!...
für Kunst-
haben die Re-
Recht spende
Marine. 3
Sportplätze
schaften ver-
haben die Re-
man dem H-
Waffen liefe-
lung soldati-
betrie knebe-
liche Meinu-
Daruf n-
Wenn n-
Praktiken d-
schreit sein
höchster Gef-
haben, die
Wenig als
wird, denn
schlangweg
reinen Jahr-
Teil des M-
dann außer-
14 Millionen
deutsche Ge-
in den fest-
men für W-
betragen. Ich
für die in f-
Arbeiter?
jahres betr-
die Fremde
Reingewinn
weshalb in d-
Auf die
hat der Re-
Weber
wird aus G-
Bei den
strophe lübt
den Kranke
traulichen
auf roten
Es i-
Woll-
und
Zn-
Mein, i-
Beiten, Au-
mir schwer
nügen, wol-
den Augen
Beuchers,
den bezahl-
bügen.
Ich bin
mit meine
erwiderte j-
wie ich M-
nicht keche-
und erzäh-
„D. Ihr
lehr brav u-
auch der V-
ich nicht r-
Etwas Sch-
he jetzt, we-
dazu ist ja
zu gut, da-
für das haf-
geeignet sei-
fagen, wie
erzogene B-
Erbreich v-
Gewiß
mein Mün-
lasse, aber i-
bleiben, wa-
dier Wari-
am bequem-
raube Welt-
Matam-
flich gemei-